

ZWEILÄNDERWEG UND UM DIE KAHLER VORSTADT



START AN DER WALDSEEHALLE

Der Kulturweg beginnt am Waldseebad und verläuft in zwei Schleifen von je ca. 5 km Länge.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



HEXENEICHE

Auf Großkrotzenburger Gemarkung erinnern ein Gedenkstein und ein noch junger Baum an die Hexeneiche. An dieser Stelle wurden zur Zeit des 30-jährigen Krieges 90 Männer und Frauen aus Großkrotzenburg verbrannt. Sie waren in diesen unruhigen Zeiten der Hexerei beschuldigt und verurteilt worden. Bezeichnend war, dass die Richter ihr Vermögen einzogen und zu großen Teilen behielten. Im Mittelalter kannte man zwar schon Verfahren gegen Ketzer, grundsätzlich sind Hexenprozesse jedoch ein Produkt der Neuzeit. Ein Blitzschlag fällte die alte Hexeneiche im Jahr 1970.



Hinrichtung und Stäupen (auspeitschen), 16. Jh.



Tagebau »Emma-Süd« (heute Hornsee) um 1930

HORNSEE UND KAHLVERLEGUNG

Zwischen 1904 und 1932 wurde in Kahl Braunkohletagebau betrieben. Der Tagebau »Emma-Süd« wurde bereits 1915 eingestellt, da die Grube mehrfach bei Mainhochwasser vollgelaufen war. Daraus entwickelte sich das Naherholungsgebiet »Hornsee«. Die örtliche Tier- und Pflanzenwelt fand hier neue Lebensbedingungen – ein ehemaliges Industrieareal veränderte sich so zu einem Sekundärbiotop. Um an die reichen Kohlevorkommen im Südbereich des Abbaugeländes »Emma« heranzukommen, wurde der Fluss Kahl 1927 um ca. 160 Meter nach Süden verlegt und begradigt.



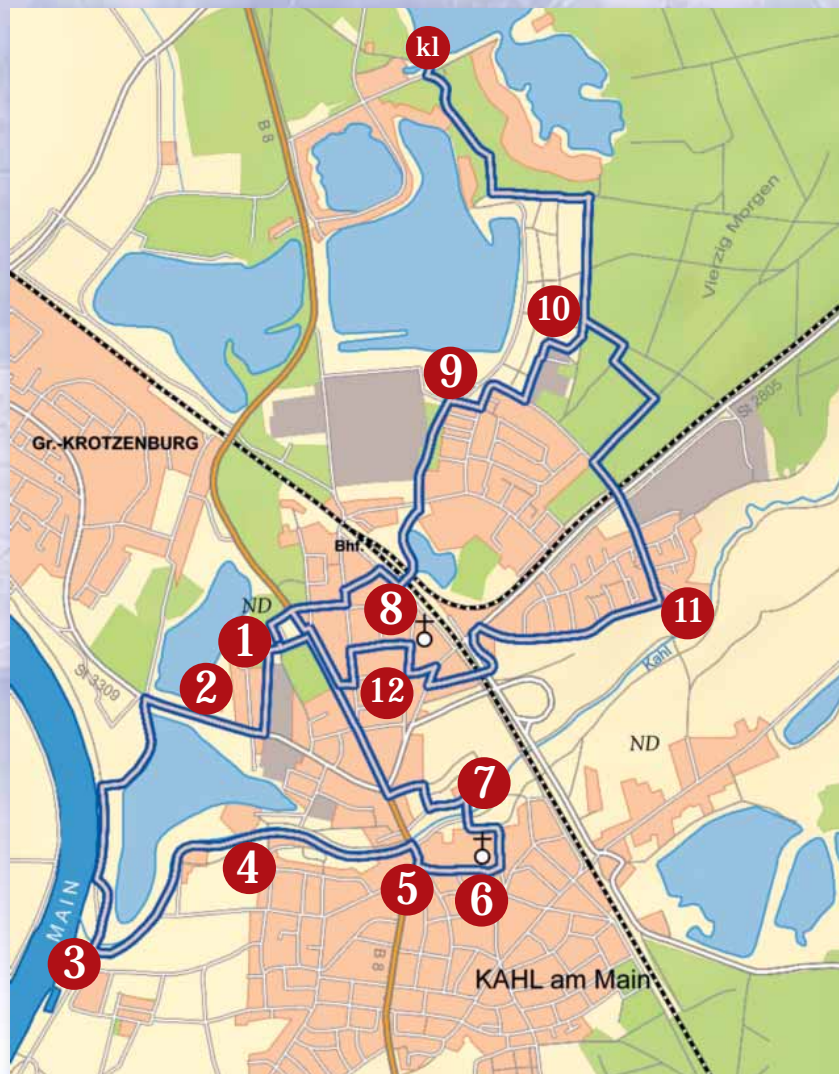
Am Hornsee gibt es Lebensraum für Haubentaucher



Die Mündung der Kahl - der tiefste Punkt Bayerns mit 101,5 m

Zwei Kulturwegeschleifen führen durch Kahl und über Großkrotzenburger Gemarkung. Die Südroute umrundet den ehemaligen Braunkohletagebau Hornsee und führt zum Dorfkern. Die Nordroute zeigt das moderne Kahl mit Bahnhof, Archäologie, Natur und Kultur.

KAHL AM MAIN



Schleife Süd ca. 5 km, Schleife Nord ca. 5 km und 2 km hin und zurück zur kleinen Tafel Schlossblick

MÜHLEN AN DER KAHL

Auf einem 2,6 km langen Flussabschnitt vor der Mündung der Kahl in den Main entstanden vom Mittelalter bis in die Neuzeit 11 Mühlen, von denen die erste 1358 erwähnt wurde. Seit dem 16. Jh. sind die Petersherrenmühle (= Niedermühle – heute Naßmühle), die Blumen-Mühle (heute Schäfermühle), die Schneidwerks-Mühle (Untere Fallermühle) und die Brandt-Mühle (Obere Fallermühle) bekannt. Weitere Mühlen in Kahl waren die Lohmühle und die Sandmühle, die 1715 erbaut wurde. Mit der Industrialisierung wurde die Wasserkraft der Mühlen für die Stromversorgung und für kleinere Betriebe genutzt.



Die Untere Fallermühle („Kahler Walzenmühle“) und die Sandmühle



GRENZSTEINGARTEN

Am Wasserturm wurden historische Grenz- und Markungssteine des 18. bis 20. Jh. aufgestellt und auf einer Info-Tafel beschrieben. Der Grenzsteingarten trägt dazu bei, das Verständnis für die steinernen Zeugen der Vergangenheit zu fördern und einen Beitrag für ihren Bestand zu leisten.



Erzstift Mainz (heute Bayern)



Königreich Preußen (heute Hessen)



Der Backes - hier wurde Brot gebacken

PFARRER-LIPPERT-PLATZ

Zwischen dem bayerischen Zollhaus (jetzt Altes Rathaus) und dem ehemaligen Gasthaus »Krone« liegen mit Schule, Kirche, Poststation sowie dem Brunnen die Zentren des früheren dörflichen Lebens. Der Dorfplatz, heute Pfarrer-Lippert-Platz, wurde bis 2013 neu gestaltet und belebt. Hier sind nun mehrere Treffpunkte zentriert: Kirche, Schule, Volkshochschule, Heimatmuseum und ein Restaurant.



Die Pfarrkirche St. Margaretha gestern und heute



Hochwasser an der Kahl

KAHLAUEN

Seit jeher muss von der Kahl Abstand für Siedlungen wegen der Hochwassergefahr gehalten werden. Im Spätmittelalter verdrängte man diese Erfahrung und gründete die Siedlung Prischöb. Sie vermochte sich aufgrund ihrer ungünstigen Lage nur wenige hundert Jahre zu halten und ist seit fast 200 Jahren völlig verschwunden. Heute werden beiderseits der Kahl große Flächen freigehalten, um dem Fluss bei Überflutungen Freiraum gewähren zu können.



BAHNHOF UND ARCHÄOLOGIE

Die bayerische Ludwigs-West-Bahn Würzburg-Frankfurt wurde 1854 eröffnet. Somit erhielt Kahl einen Bahnhof, an dem seit 1898 die Lokalbahn in den Kahlgrund nach Schöllkrippen beginnt. Industrielle Entwicklung und Mobilität waren und sind eng an die Bahnlinie geknüpft. Die reichhaltigen prähistorischen Gräberfunde belegen die Siedlungskontinuität an günstigen Plätzen wie in Kahl. Man fand hier unter anderem den sogenannten Kahler Depotfund aus dem 13. Jahrhundert v. Chr.

Die Archäologie Kahls ist ausgestellt im Heimatmuseum am Pfarrer-Lippert-Platz (geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat 14 - 17 Uhr).



CAMPINGSEE

1928 bis 1932 wurde in der Grube Freigericht Ost (jetzt Campingsee) Braunkohle gefördert, von 1937 bis 1956 Kies. Nachdem sich die Grube mit Wasser gefüllt hatte, entwickelte sich der See wegen der guten Wasserqualität zu einem begehrten Campinggebiet. Diesen Trend griff die Gemeinde Kahl auf und eröffnete im Jahre 1959 den Kahler Campingplatz.



Wildes Campen in den 50er Jahren am Campingsee



Kaum größer als ein Zeigefinger wird das Moderlieschen

SANDMAGERRASEN

Kahl ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich das Gesicht einer Landschaft durch wirtschaftliche Interessen wandelt und eine nach den menschlichen Bedürfnissen ausgerichtete Kulturlandschaft entsteht. Nur durch den Schutz von Flächen am Rande des Siedlungsareals können hier heimische Tier- und Pflanzengesellschaften überleben. Die Reste der ursprünglichen Sandmagerrasen wurden unter Schutz gestellt.



Sandstrohlblume



Sandknöpfchen

SCHLOSSBLICK

Bei einem Abstecher von Station 10 (hin und zurück 2 km) können Sie einen schönen Blick über den See auf Schloss Emmerichshof genießen.



ANTON SCHNACK

Anton Schnack gehörte zu den festen Mitarbeitern der jungen expressionistischen Künstlervereinigung »Das Junge Franken«, die nach neuen sprachlichen Ausdrucksformen suchte. Später hat er mit seinen Büchern, Hörspielen, Rundfunksendungen und Zeitungsartikeln den Namen seiner Heimat Franken und auch Kahl weit über die Grenzen Deutschlands bekannt gemacht.



Anton Schnack (1892 - 1973)

KREUZKIRCHE

1929 wurde in Kahl die erste evangelische Kirche errichtet, die heute den Namen Kreuzkirche trägt. Sie ist eine architektonische Besonderheit, denn sie wurde im Bauhausstil errichtet. Im schlichten Kircheninneren findet die äußere Form der Kirche in der Kanzel und durch den Treppenaufgang eine Entsprechung.

